

## Ergebnisse der REHADAT-Befragung „Inkontinenz und Beruf“

Von Experten wird geschätzt, dass etwa 8 bis 9 Millionen Menschen in Deutschland an Harn- und Stuhlinkontinenz leiden – und das sind nicht nur ältere Menschen. Viele der Betroffenen stehen im Berufsleben und sind am Arbeitsplatz mit Problemen konfrontiert, über die wenig bekannt ist. REHADAT hat daher zum Thema „Inkontinenz und Beruf“ eine anonyme, nicht repräsentative Online-Befragung durchgeführt. Mit der Befragung sollten durch Inkontinenz verursachte Probleme im Berufsleben erfasst und Verbesserungsvorschläge der Betroffenen gesammelt werden.

### Die Befragung

Auf Grundlage einer Voruntersuchung, an der sich Newsletter-Abonnenten der Firma Coloplast im Frühjahr 2013 beteiligten, haben wir im Sommer 2013 den REHADAT-Onlinefragebogen mit 24 Fragen über den Selbsthilfverband Inkontinenz e.V. an seine Mitglieder kommuniziert. 187 Personen haben den Fragebogen vollständig bearbeitet.

Gefragt wurde beispielsweise nach der konkreten Ausstattung der sanitären Einrichtungen und des Arbeitsplatzes und wie diese aus Sicht der Betroffenen verbessert werden können. Außerdem wurde gefragt, ob und wie offen die Einschränkung im Arbeitsumfeld kommuniziert wird und ob es diesbezüglich zu Konflikten kommt. Ergänzend wurden Fragen danach gestellt, welche Unterstützungsmöglichkeiten durch Dritte bekannt sind (im Anhang finden Sie alle Fragen aufgelistet).

Besonders aufschlussreich waren die offenen Fragen: die Befragten nutzten die Möglichkeit, Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen sehr häufig.

### Der Arbeitsplatz

37 Prozent der Befragten gaben an, schwere Lasten heben zu müssen. An den Arbeitsplätzen, an denen bereits Hilfsmittel zum Heben eingesetzt wurden, waren das beispielsweise Kräne/Lifter, Hubwagen, Gabelstapler, Transportwagen und Hebetische.

Nur 12 Prozent gaben an, weitere Hilfsmittel am Arbeitsplatz (wie zum Beispiel Sitzkissen) zu nutzen.

Zur Verbesserung der Arbeitsplatzsituation gab es eine Vielzahl an Vorschlägen, zum Beispiel:

- Wechsel in den Innendienst
- flexiblere Pausenzeiten
- (diskreten) Stauraum für Reservekleidung
- diskretes Arbeitsumfeld (kein Großraumbüro, Einzel-Umziehkabinen)
- Steharbeitsplatz zur Entlastung
- längere Kittel

### Die sanitäre Einrichtung

Wir haben nach den sanitären Einrichtungen gefragt. Über ein Viertel der Befragten bewertete den Weg zur Sanitäreinrichtung als zu weit. Mehr als 100 Meter bzw. mehrere Minuten Wegstrecke waren keine Seltenheit. Zum Teil mussten mehrere Stockwerke bewältigt werden. Auch der Einsatz im Außendienst wurde als schwierig empfunden, weil dort die Toilettensituation vorab häufig unklar war.

Die Fragen nach der Toilettenausstattung wurden wie folgt beantwortet:

### Abfallbehälter:

Gibt es ausreichend große Abfallbehälter mit Deckel zur Entsorgung von Windeln etc.?



### Ablagen:

Gibt es Ablagemöglichkeiten für Katheter etc. in der Toilette?



### Lagermöglichkeiten:

Gibt es Lagermöglichkeiten ... für Inkontinenzhilfsmittel?



Zur Verbesserung der Situation im Sanitärbereich wünschten sich die Betroffenen außerdem:

- mehr Platz
- Waschmöglichkeit im Toilettenraum
- Haken zum Aufhängen von Kleidung
- Sitzgelegenheiten
- akustische Isolierung
- genügend Toiletten

## Kommunikation/Konflikte

Bei Inkontinenz handelt es sich offensichtlich um ein Tabu-Thema. Viele Betroffene möchten nicht, dass ihre Beeinträchtigung am Arbeitsplatz bekannt wird. 47 Prozent haben ihren Arbeitgeber nicht über ihre Einschränkung informiert, weil ihnen ihre Inkontinenz unangenehm und peinlich ist. Aus demselben Grund haben 56 Prozent ihre Kollegen nicht informiert.

Dabei gaben 13 Prozent an, dass es Konflikte mit Kollegen gäbe aufgrund von häufigen bzw. längeren Toilettenaufenthalten. Konflikte aufgrund von Geruchsbelästigungen gaben 10 Prozent der Betroffenen an.

41 Prozent fühlen sich aufgrund ihrer Krankheit benachteiligt. Eine firmeninterne psychosoziale Beratung gab es nur bei 17 Prozent der Befragten.

## Hilfen im Arbeitsleben

Eine anerkannte Behinderung lag bei 44 Prozent der Befragungsteilnehmer vor. 46 Prozent war nicht bekannt, dass ihnen bei einer anerkannten Behinderung unterstützende Hilfen zustehen.



Ist Ihnen bekannt, dass Sie bei einer anerkannten Behinderung unterstützende Hilfen in Anspruch nehmen können?

41 Prozent war auch nicht bekannt, dass auch ihr Arbeitgeber zur Sicherung des Arbeitsverhältnisses unterstützende Hilfen in Anspruch nehmen kann.

Ist Ihrem Arbeitgeber bekannt, dass er ... zur Sicherung des Arbeitsverhältnisses unterstützende Hilfen in Anspruch nehmen kann?



## Arzt/Krankenkasse

83 Prozent gaben an, dass ihr Arzt sie nicht nach ihrer Situation am Arbeitsplatz gefragt hatte.



nein 83%

ja 14%

keine Angabe 3%

Hat ihr Arzt sich nach  
Ihren speziellen Be-  
dürfnissen am Arbeits-  
platz erkundigt?

51 Prozent antworteten, dass die Hilfsmittel, die von der Krankenkasse bezahlt werden, nicht ausreichend für den beruflichen Alltag sind.

Zahlt Ihre Krankenkasse geeignete Inkontinenz-Hilfsmittel, mit denen Sie Ihren Beruf nahezu ungestört ausüben können?



## Weitere Anregungen oder Anmerkungen zum beruflichen Alltag

Eine immer wieder geäußerte Anmerkung war, dass die Öffentlichkeit mehr über Inkontinenz informiert werden sollte (z. B. durch Aufklärungskampagnen). Auch sollten die Arbeitgeber besser über Inkontinenz Bescheid wissen, damit entsprechende Maßnahmen am Arbeitsplatz umgesetzt werden können.

## Nutzerbefragung: „REHADAT - Inkontinenz und Beruf“

Vielen Dank, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen.

Die Teilnahme an der Nutzerbefragung ist bis zum **15.06.2013** möglich.

### Kontakt:

Sollten Sie Fragen haben, erreichen Sie uns

- per E-Mail: [rehadat-hilfsmittel@iwkoeln.de](mailto:rehadat-hilfsmittel@iwkoeln.de) oder

- telefonisch unter **0221 4981-802**.

Diese Umfrage enthält 24 Fragen.

### 1. Wie ist die Toilettensituation an Ihrem Arbeitsplatz?

Bitte beantworten Sie alle Fragen und wählen eine der folgenden Antworten aus:

- Ist der Weg zur Toilette für Sie nah genug?  Ja  Nein

Wenn Sie mit Nein geantwortet haben, dann geben

Sie bitte hier an, wie weit die Toilette von Ihrem Arbeitsplatz

entfernt ist

offenes Textfeld

- Entspricht die Toilette Ihren Anforderungen?  Ja  Nein
- Ist warmes Wasser am Waschbecken vorhanden?  Ja  Nein
- Gibt es ausreichend große Abfallbehälter mit Deckel zur Entsorgung von gebrauchten Windeln etc.?  Ja  Nein
- Ist ein sauberes Umfeld vorhanden, falls Sie sich selbst katheterisieren müssen?  Ja  Nein
- Gibt es Ablagemöglichkeiten für Katheter etc. in der Toilette?  Ja  Nein
- Gibt es Lagermöglichkeiten, in denen die benötigten Inkontinenz-Hilfsmittel diskret bis zu deren Verwendung untergebracht werden können?  Ja  Nein
- Was würden Sie an der Toilettensituation an Ihrem Arbeitsplatz verbessern?

Bitte nennen Sie uns Ihre Wünsche hier

offenes Textfeld

## 2. Fragen zur Ausstattung des Arbeitsplatzes:

Bitte beantworten Sie alle Fragen und wählen eine der folgenden Antworten aus:

- Müssen Sie schwere Lasten heben?  Ja  Nein
- Gibt es Hilfsmittel, die das Heben von schweren Lasten an Ihrem Arbeitsplatz ermöglichen?  Ja  Nein

Bitte nennen Sie uns diese Hilfsmittel hier

- Gibt es weitere Hilfsmittel, die Sie am Arbeitsplatz nutzen, z. B. Sitzkissen, die bei Hautschäden im Genitalbereich, langes Sitzen erleichtern?

Bitte nennen Sie uns diese Hilfsmittel hier

- Was würden Sie an Ihrem Arbeitsplatz verbessern?

Bitte nennen Sie uns Ihre Wünsche hier

## 3. Auswirkungen der Harn- und Stuhlinkontinenz im beruflichen Alltag?

Bitte beantworten Sie alle Fragen und wählen eine der folgenden Antworten aus:

- Haben Sie eine anerkannte Behinderung?  Ja  Nein
- Hat Ihr Arzt sich nach Ihren speziellen Bedürfnissen am Arbeitsplatz erkundigt?  Ja  Nein
- Haben Sie Ihren Arbeitgeber über Ihre Behinderung unterrichtet?
  - Ja, weil Sie einen Schwerbehindertenausweis haben
  - Ja, weil Sie auf die spezielle Problematik hinweisen wollen
  - Nein, weil es Ihnen unangenehm und peinlich ist
  - Nein, weil es Ihre private Angelegenheit ist
- Haben Sie Ihre Kollegen über Ihre Inkontinenz unterrichtet?
  - Ja, weil Sie auf die spezielle Problematik hinweisen wollen
  - Nein, weil es Ihnen unangenehm und peinlich ist
  - Nein, weil es Ihre private Angelegenheit ist
- Gibt es Konflikte mit Kollegen, weil Sie die Toilette öfters bzw. länger aufsuchen müssen?  Ja  Nein

- Gibt es Konflikte mit Kollegen oder dem Arbeitgeber, weil es aufgrund Ihrer Inkontinenz schon mal zu Geruchsbelästigungen kommen kann?  Ja  Nein
- Fühlen Sie sich wegen Ihrer Krankheit benachteiligt?  Ja  Nein
- Gibt es eine psychosoziale Beratung in Ihrer Firma?  Ja  Nein
- Ist Ihnen bekannt, dass Sie bei einer anerkannten Behinderung unterstützende Hilfen in Anspruch nehmen können?  Ja  Nein
- Ist Ihrem Arbeitgeber bekannt, dass er bei einer anerkannten Behinderung zur Sicherung des Arbeitsverhältnisses unterstützende Hilfen in Anspruch nehmen kann?  Ja  Nein
- Zahlt Ihre Krankenkasse geeignete Inkontinenz-Hilfsmittel, mit denen Sie Ihren Beruf nahezu ungestört ausüben können?  Ja  Nein

**4. Haben Sie Anregungen oder Anmerkungen für den beruflichen Alltag?**

Bitte nennen Sie uns diese hier

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**